



**Jahresbericht
Jugendberufshilfe
Kreis Groß-Gerau
Schuljahr 2023/2024**

Herausgeber*in Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau Wilhelm-Seipp-Straße 4 64521 Groß-Gerau	Bezug Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau Fachbereich Bildung und Schule Wilhelm-Seipp-Straße 4 64521 Groß-Gerau jugendberufshilfe@kreisgg.de www.kreisgg.de www.bo-suedhessen.de
Redaktion: Sven Tolksdorf Ulrike Maurischat abgestimmt mit Ute Imig-Wittekind	
Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/- fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeisen.	

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	4
2	Ausgangssituation an den Schulen im Schuljahr 2023/2024	5
	2.1 Grundlagen	5
	2.2 Netzwerkpartner bzw. schulische Partner der Berufswegplanung des Kreises	5
	2.3 Reflexionsgespräche	7
	2.4 Digitale Berufsorientierung	8
3	Auswertung der Datenbank Monitoring und Bildung im Kreis Groß-Gerau (MuBiGG)	9
	3.1 Datengrundlage	9
	3.2 Datenerfassung	9
	3.3 Auswertung/Ableitungen	12
4	Praktikumswoche Hessen	13
	4.1 Einführung	13
	4.2 Umsetzung in der OloV-Region Kreis Groß-Gerau mit Kooperationspartnern	13
	4.3 Ansprache der Schulen	14
	4.4 Reflexion und Ausblick	14
5	Aufgabengebiet der Berufswegplanung bzw. der Schulsozialarbeit an den beiden beruflichen Schulen des Kreises Groß-Gerau	16
	5.1 Planung von Berufsorientierungstagen (BO-Tagen)	16
	5.2 Evaluation der BO-Tage	16
6	Resümee	18
7	Ausblick Schuljahr 2024/2025	19
	7.1 Mitwirkung bei Modul 7 Fortbildung der Agentur für Arbeit	19
	7.2 „Pflegeinfotag“ an der Beruflichen Schule Groß-Gerau	19
	7.3 Entwicklung der regionalen Strategie	19

1 Einführung

Der vorliegende Jahresbericht bezieht sich auf das Schuljahr 2023/2024. Im Jahr 2024 wurde zum ersten Mal die „Praktikumswoche Hessen“ hessenweit durchgeführt. Die erfolgreiche Umsetzung der „Praktikumswoche Hessen“ im Landkreis Groß-Gerau erfolgte gemeinsam mit den Kooperationspartnern (Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau, Unternehmensverband Südhessen, Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, Kreishandwerkerschaft und Industrie- und Handelskammer Darmstadt). Mithilfe aller Netzwerkpartner*innen (Multiplikatoren wie Kammern, Verbände, Staatliches Schulamt, Wirtschaftsförderungen, Kommunen, Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und des Kommunalen Jobcenters) konnte so die „Praktikumswoche Hessen“ zum ersten Mal im Kreis erfolgreich umgesetzt werden.

Vielen jungen Menschen fehlt die berufliche Orientierung, der Mut und die Bereitschaft in das Berufsleben einzutreten. Laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung¹ (2024) gab es Ende 2023 etwa 626.000 junge Menschen in Deutschland im Alter von 15 bis 24 Jahren, die weder in Schule, Ausbildung, Studium noch in Beschäftigung standen. Für das Berichtsjahr 2023/2024 im Kreis Groß-Gerau sind über die Agentur für Arbeit 1.981 gemeldete Bewerber*innen erfasst worden, davon galten 109 (5,5 %) als unversorgt². Der Mangel an beruflicher Orientierung führt dazu, dass die Jugendlichen weder eine Ausbildung noch eine Erwerbstätigkeit anstreben und sich die Zahl der NEETs (Not in Education, Employment, or Training) erhöht. Die sozialpädagogische Begleitung der jungen Menschen im Bereich der Jugendberufshilfe vor Ort an der Schule und in den AQB-Projekten (Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget des Landes, gefördert vom Europäischen Sozialfonds) durch die Bildungsträger ist daher so wichtig und erfordert eine intensive individuelle Begleitung.

Im Rahmen der Berufswegplanung des Kreises wird der Berufswahlprozess der Jugendlichen kontinuierlich und eng begleitet. Der Kreistagsbeschluss, dass „kein Jugendlicher die Schule ohne Anschlussperspektive verlässt“, hat immer noch höchste Priorität. Dabei soll die Qualität der Prozesse im Bereich Beruflicher Orientierung (BO) weiterhin gesichert und weiterentwickelt werden. Dafür bedarf es besonderer Zusammenarbeit, die in der OloV-Region Kreis Groß-Gerau über die Gremien- und Netzwerkstruktur sichergestellt ist. Die hessenweite OloV-Strategie verfolgt das Ziel, die Qualität der Beruflichen Orientierung und der Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildungs- oder Studiengänge hessenweit zu optimieren. Im Jahr 2024 wurde die neue Regionale Strategie im Rahmen der OloV-Gremienarbeit weiterentwickelt und für die Jahre 2025-2028 auf den Weg gebracht. Gemeinsam als OloV-Region wollen die Netzwerketeiligten mit allen Kräften dem Fachkräftemangel entgegenwirken und die Fachkräfte von morgen beim Übergang von der Schule in den Beruf optimal begleiten.

¹ <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/chance-ausbildung/projektnachrichten/zahl-der-neets-leicht-gestiegen-handlungsbedarf-bleibt-hoch> (11.03.2025)

² [Lage am Ausbildungsmarkt bleibt angespannt | Bundesagentur für Arbeit](#) (11.03.2025)

2 Ausgangssituation an den Schulen im Schuljahr 2023/2024

2.1 Grundlagen

In der Schulträgerschaft des Kreises befinden sich sechs Integrierte Gesamtschulen, eine Haupt- und Realschule sowie eine Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und zwei Berufliche Schulen. Das Team Jugendberufshilfe bietet vor Ort an den Gesamtschulen, der Haupt- und Realschule und den beiden beruflichen Schulen des Kreises Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung. Die Angebote und Projekte sind an den Schulen des Kreises aufeinander aufbauend gestaltet. Neben der Einzelfallarbeit unterstützt die Jugendberufshilfe die Schulen bei der Umsetzung der strukturierten Berufswegplanung sowie der Verordnung zur Berufsorientierung (VOBO). Das Sachgebiet Jugendberufshilfe setzt sich gegenwärtig aus der Sachgebietsleitung, einer Verwaltungsfachkraft (OloV-Assistenz), vier Mitarbeiter*innen (3,5 Vollzeitstellen), die an den o.g. Schulformen der Sekundarstufe I (Sek I-Schulen) als Berufswegplaner*innen tätig sind sowie zwei Schulsozialarbeiter*innen (2 Vollzeitstellen) an den beiden beruflichen Schulen des Kreises, zusammen.

Das Team der Berufswegplanung an den Sek I-Schulen und die beiden Schulsozialarbeiter*innen an den Beruflichen Schulen des Kreises arbeiten an den Themen der Beruflichen Orientierung (BO) mit Jugendlichen. Die Einzelfallberatung über die Berufswegplanung hinaus, mit dem Ziel für junge Menschen eine psychosoziale Beratung als Angebot der Jugendhilfe anzubieten, gehört zusätzlich zum wichtigen Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit an den beiden beruflichen Schulen. Sozialpädagogische Hilfen sollen so jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen, in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden. Diese Angebote soll die Integration in ihre schulische und berufliche Ausbildung bzw. die Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern. Ergänzend dazu werden unterschiedlichen Projektangebote umgesetzt, mit dem Ziel Jugendliche auf lebensweltbezogene Themen vorzubereiten. Auf der strukturellen Ebene unterstützt das Team der Berufswegplanung die Schulen bei der Weiterentwicklung ihres Curriculums zur Berufsorientierung. In der AG Berufswegplanung wird gemeinsam mit allen schulischen Kooperationspartnern, meist zu Beginn des Schuljahres ein Jahresplan zur Unterstützung der Netzwerkpartner*innen bei der Durchführung und Evaluation der Angebote sowie der Weiterentwicklung der Angebote der Beruflichen Orientierung an der Schule erstellt.

2.2 Netzwerkpartner bzw. schulische Partner der Berufswegplanung des Kreises

Das Team der Jugendberufshilfe arbeitet in sehr enger Kooperation mit den im folgenden aufgeführten Partner*innen an den Sek I-Schulen bzw. an den Beruflichen Schulen zusammen. Die Netzwerkarbeit ist im Rahmen der Berufswegplanung wichtig, um gute Übergänge von der Schule in den Beruf zu gewährleisten und gemeinsam an dem Ziel zu arbeiten, möglichst allen Schüler*innen zu einer Anschlussperspektive zu verhelfen.

Schulkoordinator*innen für Berufliche Orientierung

In der täglichen Arbeit ist eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Schulkoordination für Berufs- und Studienorientierung von großer Bedeutung. So findet an allen Sek I-Schulen ein regelmäßiger Austausch mit den Schulkoordinator*innen BO statt.

Im Rahmen des regelmäßigen Austauschs wird über das Vorgehen bei schwierig zu aktivierenden Schüler*innen besprochen. Gemeinsam werden die Tendenzkonferenzen vorbereitet und alle anderen Belange der Berufswegplanung gemeinsam abgestimmt. Während dieser Termine werden auch anstehende Veranstaltungen im Rahmen der Berufsorientierung geplant.

Netzwerk Schulgemeinde bzw. der Schulsozialarbeit

Ein weiterer Akteur des Kreises Groß-Gerau mit dem die Berufswegplaner*innen eng zusammenarbeiten sind die Kolleg*innen aus dem gemeinsamen Fachbereich Bildung und Schule, hier des Fachdienstes Schulsozialarbeit. Der Beobachtung und Begleitung der Übergänge (inklusive eventueller Schulwechsel) kommt eine besondere Bedeutung zu. Zum einen bietet sich hier die Möglichkeit einer niedrigschwelligen Zuführung von Schüler*innen, die selbst den Weg nicht finden. Schüler*innen können frühzeitig durch vertraute Personen beim ersten Gespräch begleitet werden, häufig identifizieren die Schulsozialarbeiter*innen auch Jugendliche, die ohne Unterstützung von der Berufsorientierung überfordert sind. Abgesehen von der BO finden sich Schnittpunkte in der Begleitung der Schüler*innen. So geschieht es häufig, dass Jugendliche mit unklaren Plänen von der Schulsozialarbeit an die Berufswegplanerin verwiesen werden und andersherum Jugendliche mit persönlichen Problemen an die Schulsozialarbeit übermittelt werden, um eine gute und stabile Betreuung zu gewährleisten. Es werden gemeinsame Gruppen- bzw. Klassenveranstaltungen organisiert, beispielsweise zur Einführung der schulischen Berufsorientierung in Jahrgang 7. Da die Schulsozialarbeit regelhaft in den ersten beiden Jahren in den Klassen an den Sek I-Schulen aktiv eingebunden ist, soll hier ein sozialpädagogisch begleiteter Übergang stattfinden.

Örtliche bzw. kommunale Jugendförderung inkl. Jugendbildungswerk

Die örtlichen bzw. kommunalen Jugendförderungen sind wichtiger Kooperationspartner für die Berufswegplaner*innen. Mit diesen findet ein regelmäßiger Austausch und eine eng abgestimmte Zusammenarbeit statt.

Unterrichtsbegleitende Unterstützung bzw. UBUS-Fachkräfte

UBUS (Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte des Landes) ist eine Unterstützung für Lehrer*innen und eine Hilfe für Schüler*innen in ihrer schulischen und allgemeinen Entwicklung. Die UBUS-Fachkräfte an den Sek I-Schulen arbeiten mit den Schüler*innen im Klassenverband bzw. u.a. im Trainingsraum. Die Schnittstelle befindet sich hier darin, Jugendliche mit unklarer Perspektive an die Berufswegplanung zu verweisen und ggf. gemeinsame Termine zu vereinbaren.

Für die Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen des Kreises stellen die sozialpädagogischen Fachkräfte des Landes wichtige innerschulische Kooperationspartner dar. So sind an der Beruflichen Schule in Groß-Gerau UBUS-Kräfte über die Schulform bzw. Modellprojekt Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) eingesetzt. An der Werner-Heisenberg-

Schule ist ebenfalls die enge Kooperation zwischen der Schulsozialarbeit und der UBUS-Kraft fest etabliert, besonders in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung.

Regionalen Beratungs-und Förderzentrum (rBFZ)

Die Förderschullehrkräfte des rBFZ sind in den unterschiedlichen Förderschwerpunkten wie z. B. Lernen, emotionale und soziale, sowie geistige Entwicklung und Sprachheilförderung an den allgemeinbildenden Schulen tätig. Das rBFZ-Team arbeitet mit den Schüler*innen, die inklusiv beschult werden. Hier kommt es teilweise bereits bei der Suche nach geeigneten Praktika zu ersten gemeinsamen Kontakten mit den Schüler*innen.

Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB)

Im Rahmen der Zusammenarbeit gibt es gemeinsam mit den Kolleg*innen der Schulsozialarbeit und den Schulen eine intensive Zusammenarbeit mit den QuABB-Beauftragten. Die Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB) ist ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für Auszubildende, Betriebe und Berufsschulen. QuABB verfolgt das Ziel, Ausbildungsabbrüche im dualen System zu verhindern. Die QuABB-Beauftragte der Schule, ist speziell für alle Auszubildenden der Schule zuständig. In Einzelfällen werden Schüler*innen mit besonderen Problemlagen gemeinsam beraten oder eine Begleitung zu externen Beratungsstellen ermöglicht.

Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Berufsberatung, Schulen und Jugendberufshilfe ist entscheidend um jungen Menschen den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern. An allen Schulen des Kreises arbeitet das Team Jugendberufshilfe eng mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) zusammen. Zum Beispiel werden an der Werner-Heisenberg-Schule diese Beratungsprozesse zur Beruflichen Orientierung für die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB) und die Berufsfachschuljahrgänge (BFS) sozialpädagogisch durch die Schulsozialarbeit begleitet und koordiniert. Für die Durchführung an der Schule stehen die Kolleg*innen der BA bzw. der Berufsberatung zur Verfügung. Ebenso wird der „Runde Tisch“ für versetzungsgefährdete Schüler*innen der Berufsfachschule in enger Kooperation mit der Berufsberatung angeboten. Im Rahmen dessen werden über Elternbriefe die Erziehungsberechtigten über die Versetzungsgefährdung informiert und zum Gespräch geladen. Im Beratungskontext kommen somit bis zu fünf Akteur*innen zusammen: Die Vertreter*in der Agentur für Arbeit, Schulsozialarbeit, Klassenleitung, Erziehungsberechtigte und der/die Schüler*in. Es werden bei den Beratungen die vielfältigen Möglichkeiten der Zukunftsplanung besprochen, Daten und Fakten zum aktuellen Weg weitergegeben, um nochmals für das zweite Halbjahr zu motivieren, sowie der „Plan B“ erörtert. Durch die Zusammenarbeit aller Akteur*innen können für die betreffenden Schüler*innen eine Bandbreite an Unterstützungs- und Hilfeangebote eröffnet und bei Bedarf und nach Absprache durch die Schulsozialarbeit bzw. durch das Team der Jugendberufshilfe ergänzt werden.

2.3 Reflexionsgespräche

Es finden mindestens alle zwei Jahre Reflexionsgespräche zum Stand der Umsetzung der VOBO mit allen Schulen im Kreis Groß-Gerau statt. Gemeinsam mit den Ansprechpersonen BO im

Staatlichen Schulamt, der Teamleitung der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und den Vertretungen der Schulträger werden die Gespräche mit dem Schulleitungsteam und den Schulkoordinator*innen BO geführt.

Im Schuljahr 2023/2024 erfolgten die Reflexionsgespräche an den Gymnasien bzw. der Gymnasialen Oberstufe im Kreis Groß-Gerau. Inhalt der Gespräche war unter anderem, wie es gelingen kann die Schüler*innen auf die unterschiedlichen Berufswege vorzubereiten und sie dabei zu unterstützen ihre beruflichen Interessen und Stärken und Schwächen zu erkennen. Die Schulen stellen dabei sicher, dass die Schüler*innen frühzeitig mit der Berufswelt in Kontakt kommen. Hierzu gehören Praktika, die „Praktikumswoche Hessen 2024“, Unternehmensbesuche und projektorientierte Angebote, die praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufsfelder ermöglichen.

Zum Inhalt des BO-Curriculums gehört ebenfalls die Durchführung einer Kompetenzanalyse. Über eine Kompetenzfeststellung lernen die Schüler*innen, ihre eigenen Stärken und Schwächen zu reflektieren und in ihre persönlichen Interessen und Neigungen zu erkennen. Dies hilft, eine fundierte Entscheidung für eine spätere Berufswahl zu treffen. Das Kompetenzfeststellungsverfahren in Hessen basiert auf den Vorgaben der VOBO und ist in das Curriculum für die Berufsorientierung integriert. Die Schulen müssen sicherstellen, dass das Verfahren gemäß den Vorgaben des Ministeriums durchgeführt wird. Das BO-Curriculum verfolgt insgesamt das Ziel, Schülerinnen und Schüler ab der Sekundarstufe I auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten und sie dabei zu unterstützen, informierte Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft zu treffen.

2.4 Digitale Berufsorientierung

In den letzten Jahren gewinnt die digitale Berufsorientierung immer mehr an Bedeutung. Hierzu gehören Online-Plattformen: Schüler*innen haben Zugang zu digitalen Tools und Plattformen, die ihnen helfen, ihre Interessen und Fähigkeiten zu ermitteln und berufliche Perspektiven aufzuzeigen. In Verbindung mit der zunehmenden Bedeutung der digitalen Berufsorientierung wird das Curriculum kontinuierlich weiterentwickelt, um den Schüler*innen bestmögliche Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu bieten. Unter anderem über die „berufswahlapp“ haben Schüler*innen nicht nur jederzeit Zugriff auf wichtige Informationen rund um Berufe und Ausbildungen, sondern sie können auch ihren eigenen Berufsfindungsprozess aktiv und selbstständig gestalten und nachverfolgen. Die „berufswahlapp“ steht allen Schüler*innen von Haupt-, Real- und Förderschulen von der siebten Klasse an sowie der achten Klasse in Gymnasien zur Verfügung und soll in naher Zukunft hessenweit an den Schulen als Angebot eingeführt werden.

3 Auswertung der Datenbank Monitoring und Bildung im Kreis Groß-Gerau (MuBiGG)

3.1 Datengrundlage

Im Folgenden werden die relevanten Ergebnisse der regionalen Datenbank Monitoring und Bildung im Kreis Groß-Gerau (MuBiGG) des Schuljahres 2023/2024 dargestellt. Die MuBiGG ist eine Datenbank, die Informationen zum Monitoring und Bildung im Kreis Groß-Gerau bereitstellt. Über die MuBiGG werden für alle Schulabgänger*innen Informationen zum geplanten und tatsächlich erreichtem Schulabschluss erhoben. Daneben ist es den Schulen möglich, angestrebte und tatsächlich vollzogene Bildungswege jedes einzelnen Jugendlichen transparent zu dokumentieren, darzustellen und auszuwerten. Die MuBiGG dient sowohl der Analyse, ob die bereitgestellten schulischen und außerschulischen Maßnahmen für Schulabgänger*innen ausreichend sind, und ist ebenfalls einer Verbleibabfrage, die die zum Herbst noch unversorgten Schulabsolventen identifiziert.

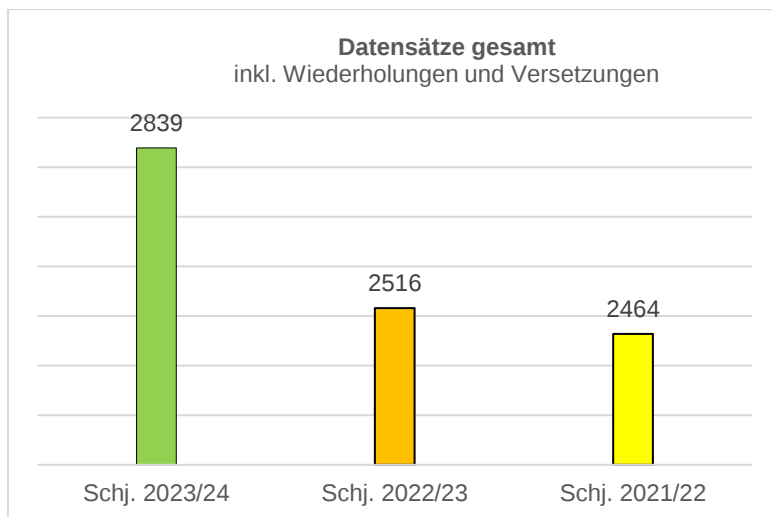


Abbildung 1: Darstellung der Schülerzahlen der eingetragenen Datensätze in den letzten drei Schuljahren

Seit mehreren Jahren werden die Zahlen der Schulabgänger*innen im Kreis Groß-Gerau, die die Schulen während der Sekundarstufe I (ohne Gymnasien) oder die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen zum Schuljahresende verlassen, in einer Datenbank erfasst. Grundlage sind die Datensätze aller Abgangsklassen (Klassenstufen 9 und 10) des Landkreises bzw. aller drei Schulträger (Groß-Gerau, Rüsselsheim am Main und Kelsterbach) aus der LUSD bzw. der Lehrer- und Schülerdatenbank des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB). Die Gesamtauswertung aller Schulen im Kreis Groß-Gerau (ohne Gymnasien) wird im Folgenden präsentiert.

3.2 Datenerfassung

Im Schuljahr 2023/2024 waren insgesamt 1.580 Schulabgänger*innen bei allen drei Schulträgern aus Schulen der Haupt- und Realschule, Gesamtschulen und Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen in der MuBiGG erfasst.

Erreichte Schulabschlüsse aller Schulentlassenen aus den Jahrgängen 9 und 10 im Vergleich zu den Vorjahren

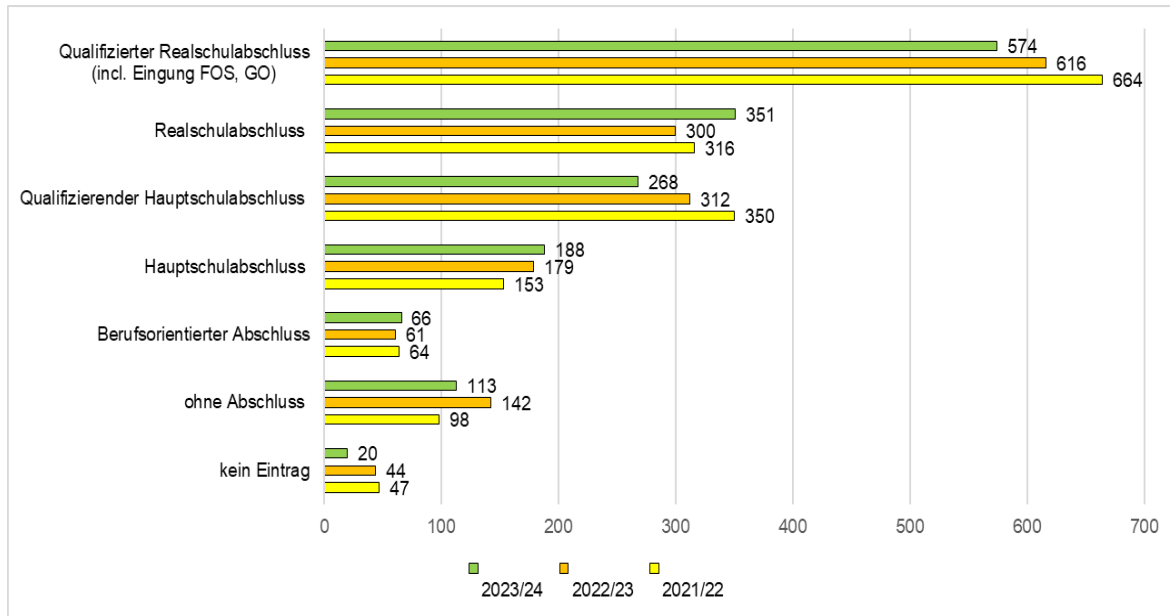


Abbildung 2: Gegenüberstellung der erreichten Schulabschlüsse der Jahrgänge 9 und 10

Verbleib nach Jahrgangsstufe 9 des Schuljahres 2023/2024 im Vergleich zu den Vorjahren

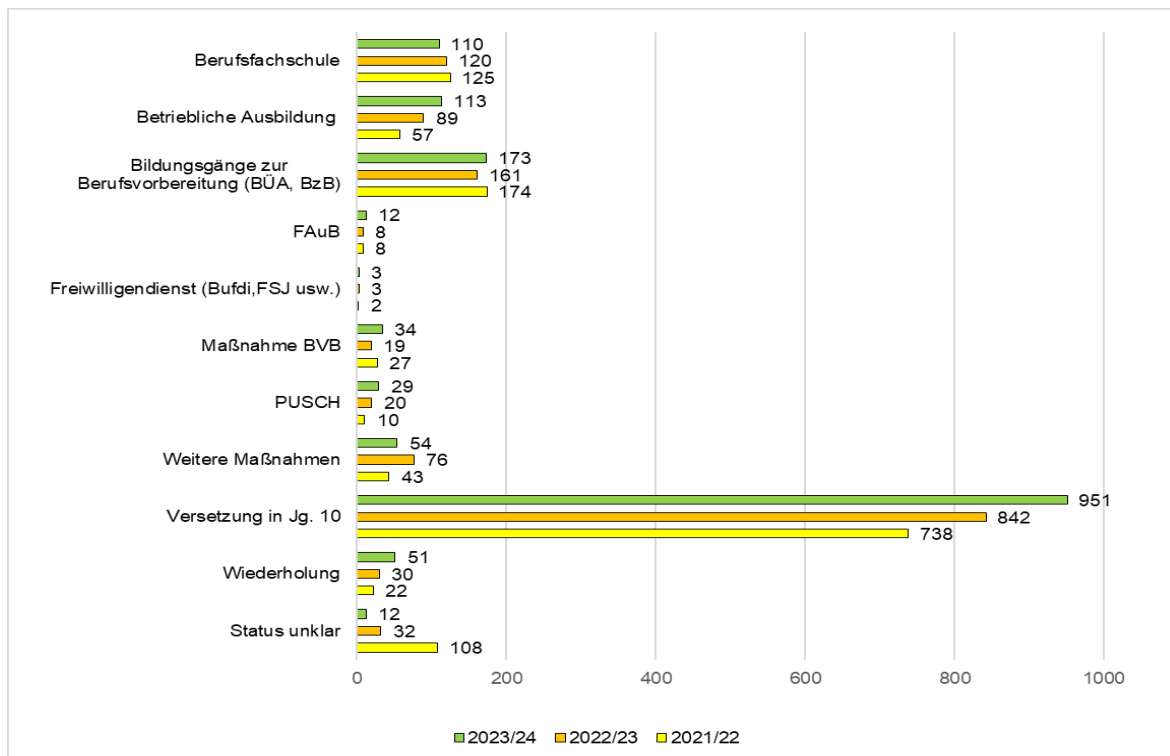


Abbildung 3: Darstellung der Übergänge aus Jahrgangsstufe 9

Anschlüsse der Schulentlassenen aus Jahrgangsstufe 10 des Schuljahres 2023/2024 im Vergleich zu den Vorjahren

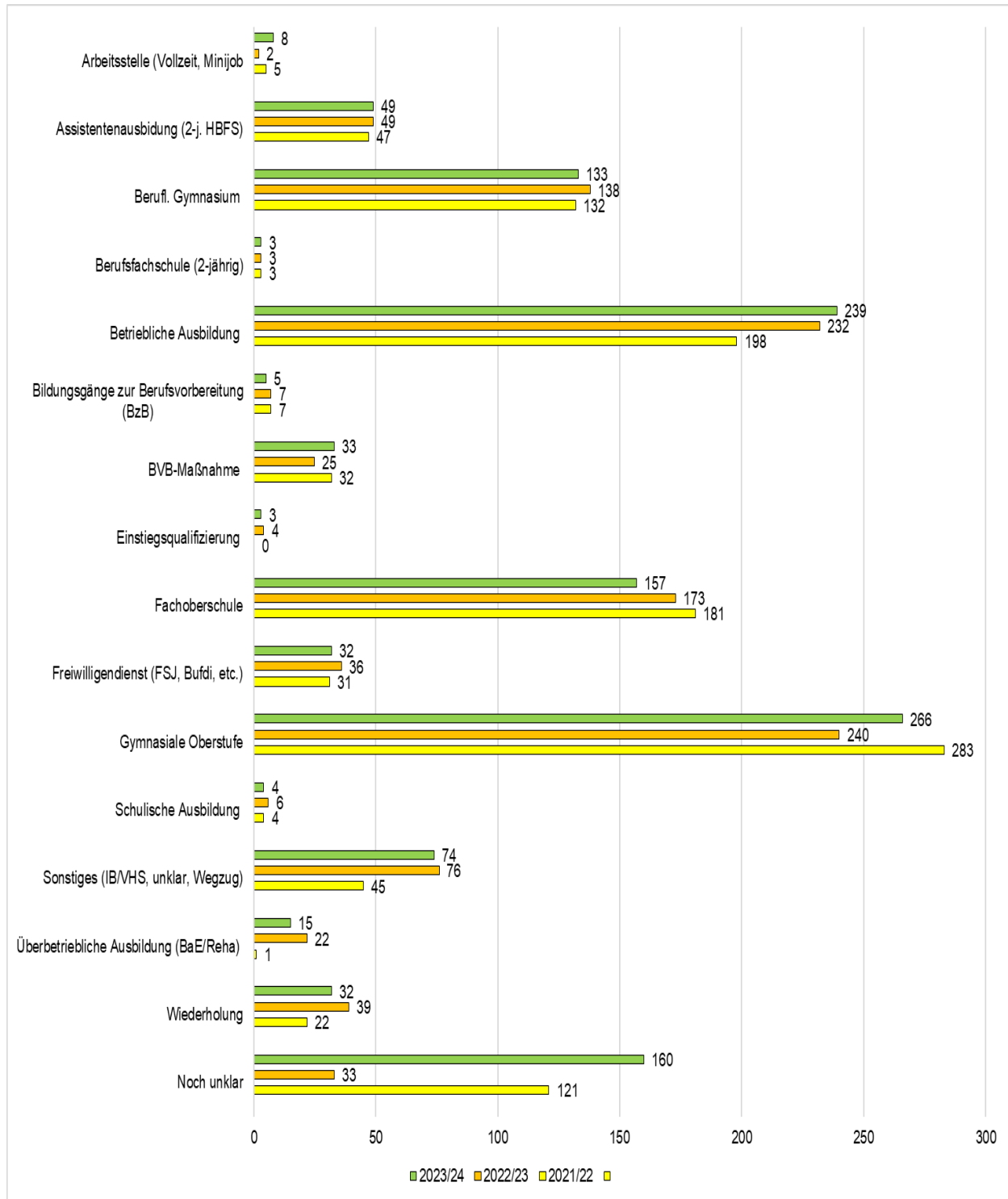


Abbildung 4: Anschlüsse der Schulentlassenen aus Jahrgang 10

3.3 Auswertung/Ableitungen

Die Analyse der MuBiGG-Daten zeigt einen kontinuierlichen Anstieg der Schülerzahlen in allen Schulen der Sekundarstufe I (siehe Abbildung 1).

Es lässt sich in der Gesamtschau eine Tendenz dahingehend erkennen, dass die Anzahl der Schüler*innen, die den nächsthöheren Schulabschluss anstreben, konstant hoch bleibt. Es wechseln mehr Schüler*innen in den nächst höheren Bildungsgang (Abbildungen 3 und 4). Diese Entwicklung manifestiert sich insbesondere in den Übergangszahlen von der 9. in die 10. Jahrgangsstufe (Abbildung 2). Der größte Anteil der Schüler*innen verbleibt nach dem 9. Schuljahr an der Schule bzw. strebt den Realschulabschluss bzw. den qualifizierenden Realschulabschluss an. Ein gleichzeitiger Anstieg des qualifizierenden Realschulabschlusses bleibt jedoch aus (Abbildung 3).

Die in Abbildung 3 erfassten Übergänge nach der Jahrgangsstufe 9 in eine duale Ausbildung steigen. So waren es im Schuljahr 2021/2022 insgesamt 57 Schüler*innen, die in eine duale Ausbildung eingemündet sind. Im Schuljahr 2023/2024 konnte diese Zahl, mit 113 Schüler*innen, knapp verdoppelt werden. Diese deutliche Steigerung der Ausbildungszahlen im Kreis ist auf die erfolgreiche Arbeit der Berufsorientierungsangebote im Kreis nach der Corona-Pandemie sowie auf die Arbeit des Teams der Berufswegplanung, das seit 2018 an den kreiseigenen Schulen tätig ist, zurück zu führen. Die Berufswegplaner*innen an den Sek I-Schulen unterstützen die abgehenden Schüler*innen in der 9. Jahrgangsstufe bei der Beruflichen Orientierung bzw. der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Insbesondere die geringen Zahlen der Schüler*innen mit einem unklaren Status nach der 9. Klasse zeigen auf, dass die abgehenden Schüler*innen durch die strukturierte Berufswegeplanung eine Anschlussperspektive erhalten.

Auch 2023/2024 sind im Vergleich zu den Vorjahren nach der 10. Jahrgangsstufe wieder mehr Schüler*innen in eine duale Ausbildung gewechselt. Die Übergänge in die Sekundarstufe II bleiben jedoch konstant hoch (Abbildung 4). Die hohe Anzahl von 160 Schüler*innen mit einem unklaren Status nach der 10. Klasse ist auf die geringere Datenqualität im vergangenen Schuljahr zurückzuführen. An einer Verbesserung der Datenqualität für das laufende Schuljahr wird bereits gearbeitet.

Die Qualität der Berufsorientierung während der Schulzeit ist für die Berufswahlentscheidung der Schüler*innen von entscheidender Bedeutung und ist in der 9. Jahrgangsstufe etabliert. Im Kreis Groß-Gerau ist die Zusammenarbeit der Akteure im Bereich Übergang Schule-Beruf sowie des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes im Kreis Groß-Gerau eng geknüpft, um ein optimales Angebot im Übergang Schule-Beruf zu gewährleisten. Allerdings können die Schüler*innen, die den nächsthöheren Schulabschluss nach der 9. Klasse nicht erfolgreich abschließen, können aktuell mit den vorhandenen Ressourcen vom Kreis, der Schule und der Agentur für Arbeit nicht bedarfsgerecht betreut werden.

4 Praktikumswoche Hessen

4.1 Einführung

Über die OloV-Regionen startete im Schuljahr 2023/2024 erstmals hessenweit die Umsetzung der „Praktikumswoche Hessen“ in den 26 OloV-Regionen. Teilnehmen an der kostenfreien Aktion konnten alle Schüler*innen ab einschließlich der 8. Klasse bzw. Jugendliche und junge Menschen und alle Betriebe bzw. Unternehmen. In den Sommerferien war die Teilnahme ab einschließlich 15 Jahren möglich, während der Schulzeit ab der 8. Klasse. Organisiert wurden die „Praktikumswoche Hessen“ durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum (HMWVW) gemeinsam, dem Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB) sowie den einzelnen OloV-Regionen. Für die Schulen wurde über das OloV-Netzwerk sichergestellt, dass alle Schulen der drei Schulträger Groß-Gerau, Rüsselsheim am Main und Kelsterbach gemeinsam an den Praktikumswochen in Hessen partizipieren konnten. Mit der „Praktikumswoche Hessen“ bietet das Land Hessen Jugendlichen die Möglichkeit, innerhalb kurzer Zeit viele verschiedene Berufe kennenzulernen. Das Konzept ist simpel: Drei Wochen vor dem Ende des Schuljahres (mit Unterrichtsbefreiung) und während der Sommerferien können Praktikant*innen jeden Tag in ein anderes Unternehmen hineinschnuppern. Ziel der „Praktikumswoche Hessen“ war es, den Schüler*innen praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen und sie zu unterstützen, ihre beruflichen Interessen und Perspektiven zu konkretisieren. Der gesamte Anmelde- und Teilnahmeprozess wurde über eine browserbasierte Vermittlungsplattform des Startup-Unternehmens stafftastic technisch und organisatorisch begleitet. Weitere Informationen zu Ablauf und Registrierungsmöglichkeiten wurden über der Internetseite zur Verfügung gestellt³.

4.2 Umsetzung in der OloV-Region Kreis Groß-Gerau mit Kooperationspartnern

Die Regionale OloV-Koordination übernahm die zentrale Steuerung und Koordination sämtlicher Aktivitäten im Rahmen der „Praktikumswoche Hessen“ und gewährleistete die umfassende Einbindung sowie Information aller im Netzwerk Beteiligten. Im Kontext der Durchführung der „Praktikumswoche Hessen“ im Kreis Groß-Gerau war es die Aufgabe der Kooperationspartner beziehungsweise des OloV-Netzwerks, durch intensive Unternehmensakquise ein breites Spektrum an Berufsfeldern und Praktikumsplätzen für die jungen Menschen im Kreis bereitzustellen. Die Akquise der teilnehmenden Unternehmen erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Unternehmerverband Südhessen, die IHK Darmstadt, die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main sowie die Kreishandwerkerschaft. Alle gemeinsam nutzten ihre Verteiler, Newsletter, Homepages und Social-Media-Kanäle, um die „Praktikumswoche Hessen“ aktiv zu bewerben. Darüber hinaus leisteten die Fachstelle für Fachkräftesicherung, sowie die Arbeitgeberservicedienste der Agentur für Arbeit und des Kommunalen Jobcenters ebenfalls eine wertvolle Unterstützung bei der Unternehmensakquise. Unternehmen und soziale Einrichtungen wurden gezielt über die Möglichkeit informiert, Praktikumstage anzubieten und zu vergeben. Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Einbindung von Jugendlichen, die an außerschulischen

³ <https://praktikumswoche.de/gross-gerau> (11.03.2025)

Qualifizierungsmaßnahmen teilnahmen oder als SGB II-Kund*innen auf Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatzsuche waren.

4.3 Ansprache der Schulen

Die Ansprache der Schulen erfolgte über das HMKB. Im Rahmen der „Praktikumswoche Hessen“ wurde die Dienstversammlung der Schulkoordinator*innen BO dazu genutzt, um die Planung und Durchführung der Praktikumswochen mit den Schulen gemeinsam mit den Ansprechpersonen BO bzw. über die Regionale OloV-Koordination frühzeitig abzustimmen. Zusätzlich nutzte das Team der Jugendberufshilfe des Kreises ihre engen Kontakte zu den Schüler*innen, um sie gezielt für die Teilnahme an den Praktikumswochen zu motivieren und sie beim Anmeldeprozess zu begleiten. Im Sinne eines gemeinsamen Netzwerkes koordinierte die Regionale OloV-Koordination mithilfe der OloV-Assistenz die Prozesse zur erfolgreichen Umsetzung der Praktikumswochen.

Da die Teilnahme an den Praktikumswochen freiwillig war, konnte jede Schule eine individuelle Regelung zur Teilnahme für die Schüler*innen anbieten. So konnten die Schulen die Praktikumsstage beispielsweise in eine Projektwoche integrieren oder einzelne Tage in den letzten beiden Schulwochen am Ende des Schuljahres dafür einplanen. Verschiedene Formate waren möglich. Die Schüler*innen konnten aus einer Vielzahl von Angeboten in den unterschiedlichsten Bereichen – von Handwerksberufen über kaufmännische Tätigkeiten bis hin zu sozialen Berufen – einen Praktikumsplatz auswählen. Für die Jugendlichen war dies eine gute Gelegenheit erste Berufserfahrungen zu sammeln und wichtige Kontakte zu knüpfen. So konnten die Jugendlichen jeweils für einen Tag verschiedene Unternehmen bzw. Betriebe kennenlernen.

4.4 Reflexion und Ausblick

Die „Praktikumswoche Hessen“ boten den Schüler*innen im Kreis nicht nur die Möglichkeit ihre praktischen Fähigkeiten zu erweitern, sondern auch einen Einblick in die Arbeitswelt bzw. verschiedene Berufsfelder zu erhalten. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Betrieben und den Kooperationspartnern im Landkreis Groß-Gerau, konnten die Jugendlichen an insgesamt 240 Praktikumsstagen im Kreis Groß-Gerau gezielt und individuell in ihrer Beruflichen Orientierung unterstützt werden. Wie die Evaluation durch stafftastic der Praktikumswochen im Kreis Groß-Gerau ergab, würden 96% der Schüler*innen bzw. jungen Menschen die Praktikumswochen an Freunde weiterempfehlen und haben durch die Praktikumsstage bisher unbekannte Unternehmen kennengelernt. Von den teilnehmenden Schüler*innen bzw. den jungen Menschen wissen 91 % jetzt genauer, was sie beruflich machen wollen bzw. haben nun eine klarere Vorstellung davon, welche Berufe es gibt. Andere haben neue Berufsfelder entdeckt, die sie vorher nicht in Betracht gezogen hatten.

Auch für die Unternehmen waren die Praktikumswochen im Kreis Groß-Gerau eine wertvolle Gelegenheit, potentielle Fachkräfte kennenzulernen und das Interesse für das eigene Unternehmen zu wecken. In einigen Fällen führte ein Praktikumsstag zu einem längerfristigen Praktikum. Viele Unternehmen gaben an, auch nach der Praktikumswoche mit den Praktikant*innen in Kontakt zu bleiben, bzw. 79% der Unternehmen sind bereit, den Schüler*innen ein längeres Praktikum im Anschluss anzubieten. Die „Praktikumswoche Hessen“ hat nicht nur dazu beigetragen, dass Schüler*innen berufspraktische Erfahrungen sammeln und ihre beruflichen Interessen zu entwickeln, sondern hat auch die Zusammenarbeit zwischen Schulen

und Unternehmen intensiviert. Insgesamt war die Veranstaltung eine hervorragende Möglichkeit, eine Brücke zwischen Schulbildung und Berufsleben zu schlagen und den Jugendlichen wertvolle Einblicke und Kontakte für ihre berufliche Zukunft zu bieten.

Besonders hervorzuheben ist, dass es nach Auswertung der Rückmeldungen der Praktikant*innen ein Unternehmen aus dem Kreis Groß-Gerau unter die Top 100 Unternehmen⁴ geschafft hat. Das Unternehmen „Auto Grimm“ aus Trebur durfte diese Auszeichnung entgegennehmen. Die Auto Grimm OHG wurde mit dem Prädikat „TOP 100 Unternehmen“ der „Praktikumswoche Hessen 2024“ ausgezeichnet. Die Praktikant*innen bewerteten den Tag bei „Auto Grimm“ so gut, dass der Betrieb zu den TOP 100 unter den mehr als 15.000 Unternehmen deutschlandweit ausgezeichnet wurde. Das Unternehmen betonte wie wichtig es sei, sich als Unternehmen offen für den Nachwuchs zu zeigen: „Das Anbieten von Praktikumsplätzen, sei es ein zweiwöchiges Schulpraktikum oder ein Praktikumstag im Rahmen der Praktikumswoche, ist immer ein Türöffner für eine spätere Ausbildung.“ Und bekanntlich sind Azubis die Fachkräfte von morgen⁵.

Im Schuljahr 2024/2025 wird die Praktikumswoche hessenweit zum zweiten Mal durchgeführt bzw. im Landkreis Groß-Gerau umgesetzt. Im Rahmen des OloV-Netzwerkes wurde von den Kammern der Wunsch geäußert, die Unternehmen noch stärker bei den Vorbereitungen zur Durchführung der „Praktikumswoche Hessen“ zu unterstützen und Betrieben Hilfestellungen an die Hand zu geben. Daher plant das Sachgebiet Jugendberufshilfe im Frühjahr 2025 in Abstimmung mit den Kooperationspartnern ein Unternehmensforum zur Vorstellung der Praktikumswochen. Der Kreis Groß-Gerau möchte darüber Unternehmen motivieren, sich an den Praktikumswochen zu beteiligen. Es geht darum, den Austausch zwischen den Unternehmen zu fördern, die das Format bereits im letzten Jahr kennengelernt hatten und Unternehmen, die neu teilnehmen wollen. Regionale Unternehmen, die bereits teilgenommen haben, sind eingeladen, ihre praktischen Erfahrungen im Sinne von Best Practice vorzustellen und Tipps zu geben für die praktische Umsetzung. Das Unternehmensforum soll so dazu dienen, gegenseitig von den Erfahrungen mit der Praktikumswoche Hessen zu profitieren und noch weitere Unternehmen bzw. Betriebe für die Durchführung der „Praktikumswoche Hessen“ zu gewinnen.

⁴ <https://praktikumswoche.de/top-100/2024> (11.03.2025)

⁵ [Auto Grimm unter den TOP 100 – KreisGG](#) (11.03.2025)

5 Aufgabengebiet der Berufswegplanung bzw. der Schulsozialarbeit an den beiden beruflichen Schulen des Kreises Groß-Gerau

5.1 Planung von Berufsorientierungstagen (BO-Tagen)

Um den Fachkräftemangel entgegen zu wirken, müssen interessierte Jugendliche für die Arbeitswelt gewonnen werden. Damit berufliche Orientierung vor Ort in der Schule gelingen kann, ist die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Betrieben wichtig. Aus diesem Grund wurden die Berufsorientierungstage (BO-Tage), durch die Berufswegplanung des Kreises Groß-Gerau, bzw. der Schulsozialarbeit der Werner-Heisenberg-Schule erstmals in dieser Größenordnung ins Leben gerufen.

An den beiden BO-Tagen nahmen 60 Schüler*innen des Bildungsgangs zur Berufsvorbereitung (BzB) und einzelne Schüler*innen der Berufsfachschule (BFS) teil. Im Rahmen der BO-Tage konnte jede*r einzelne Schüler*in aus einem breiten Angebot wählen, welches durch Highlights wie der Xperience Handwerk on tour – Transporter der Handwerkskammer (HWK Rhein Main), den VR Brillen des Kreises Groß-Gerau mit dem Programm „Dein erster Tag“, dem Freiwilligem Sozialen Jahr (FSJ) und einem individuellen Eins-zu-eins-Coaching der Agentur für Arbeit, abgerundet wurde. Aus diesem breiten Angebot konnten die Schüler*innen sich je nach Interesse für insgesamt fünf Workshops à 75 – 90 Minuten entscheiden. Über 15 Unternehmen der Region sowie Ausbildungsbotschafter*innen der IHK Darmstadt stellten sich in den Workshops den interessierten Fragen der Schüler*innen.

Die geringe Gruppengröße der Workshops sollte Schwellen- und Berührungsängste bei der Kontaktaufnahme mit potentiellen Arbeitgebern abbauen und die Jugendlichen unterstützen, um mit potentiellen Ausbildungsbetrieben bzw. Arbeitgebern in Kontakt zu treten. Durch den Austausch mit Praktikern und Profis erhielten die Jugendlichen hilfreiche Tipps rund um den Ausbildungsprozess. Die BO-Tage sollten eine Vorbereitung sein, um berufliche Interessen zu erkennen und weiterzuentwickeln. Das Wissen, wie man am sich beim zukünftigen Arbeitgeber am besten präsentiert oder eine Bewerbung verfasst, welches die Berufsberatung der Agentur für Arbeit als Workshop anbietet, konnte am darauffolgenden Wochenende angewendet werden bzw. weitere berufliche Kontakte dann auf der Ausbildungsmesse vor Ort an der Werner-Heisenberg-Schule intensiviert werden.

5.2 Evaluation der BO-Tage

Die Evaluation der BO-Tage ergab, dass fast ein Drittel der Teilnehmenden durch die Veranstaltung einen Arbeitgeber gefunden haben, bei dem sie sich nun bewerben wollen. Auch der Xperience Transporter der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main hat den Lernenden besonders gut gefallen, da sie hier ihre Fähigkeiten vielfältig ausprobieren konnten und die praktische Umsetzung sehr kurzweilig war.

Im Anschluss der Veranstaltung wurde eine Umfrage unter den Schüler*innen durchgeführt. Die Auswertung hat deutlich gemacht, dass durch die praktischen Ansätze und den persönlichen Kontakt in den Workshops eine gute Orientierung der Schüler*innen gelingt. Dieses Angebot soll auch im kommenden Schuljahr fortgeführt werden. Anbei die Auswertung der BO-Tage, die direkt

über die Rückmeldung der Schüler*innen über die Abstimmungsplattform Mentimeter zum Abschluss der BO-Tage erfolgte.

Ordne nach der Reihenfolge, was die BO Tage für dich gebracht haben.

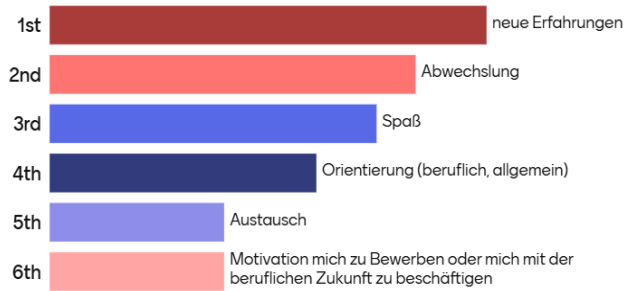


Abbildung 5: Auswertung Umfrage zu BO-Tagen

Wie haben dir die BO Tage gefallen?

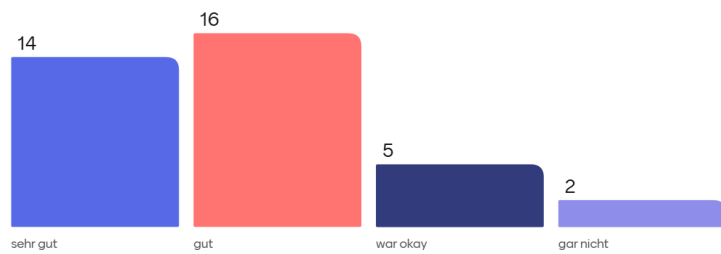


Abbildung 6: Auswertung Umfrage zu BO-Tagen

6 Resümee

Das primäre Ziel der Jugendberufshilfe des Kreises ist es, die Anschlussperspektive der jungen Menschen im Kreis der Schüler*innen sicherzustellen, gemäß dem Kreistagsbeschluss, dass „kein Jugendlicher die Schule ohne Anschlussperspektive verlässt“. Daher ist es wichtig die jungen Menschen dabei zu unterstützen, ihre Stärken und Interessen und berufliche Ziele zu erkennen und zu entwickeln. Das Team der Jugendberufshilfe des Kreises ist in ihrer Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort an Schule darauf ausgerichtet, den Schüler*innen eine fundierte Entscheidungsgrundlage für ihre berufliche Zukunft zu geben. Dies umfasst die frühzeitige Identifikation von Interessen und Fähigkeiten der jungen Menschen. Mit Hilfe der Angebote zur Beruflichen Orientierung wie z. B. BO-Tage, Fit for Job und schuleigenen Ausbildungsmessen soll dieser Berufsorientierungsprozess unterstützt werden. Das Team der Jugendberufshilfe hilft den Schüler*innen auch durch intensive Einzel-, Klassen- und Gruppenangebote, ihre Interessen und Stärken zu reflektieren und in einen beruflichen Kontext zu setzen. Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, den außerschulischen Akteuren wie die Berufsberatung, die Jugendförderung und dem Team der Jugendberufshilfe des Kreises, ist ein wichtiger Bestandteil der Berufswegplanung des Kreises und trägt maßgeblich dazu bei, dass Schüler*innen frühzeitig eine fundierte Entscheidung bezüglich ihrer beruflichen Zukunft treffen können. Eine enge Kooperation zwischen den Lehrkräften und den außerschulischen Akteuren ermöglicht eine gezielte und individuelle Unterstützung der Schüler*innen und fördert deren berufliche Orientierung.

Die Elternarbeit ist dabei ein wichtiges Element in der Jugendberufshilfe, da diese eine prägende Rolle bei der Beruflichen Orientierung ihrer Kinder spielen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern umfasst Elternabende und Beratungsgespräche, bei denen die Eltern über die Berufsorientierungsangebote und den Beratungsprozess informiert werden. Die Intensivierung der Elternarbeit wird auch im Rahmen der Weiterentwicklung der regionalen Strategie als wichtige Aufgabe gesehen. Eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Elternarbeit ist die frühzeitige und kontinuierliche Information, so dass Eltern ihre Kinder bestmöglich unterstützen können. Eine optimierte Elternarbeit in der Berufsorientierung erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Lehrkräften, außerschulischen Partnern und Eltern. Neben der frühzeitigen und regelmäßigen Information ist auch die aktive Einbindung der Eltern in den Entscheidungsprozess notwendig. Durch gezielte Maßnahmen wie gemeinsame Veranstaltungen, die Nutzung von digitalen Medien und die Förderung der Eigeninitiative der Schüler*innen, können Eltern ihre Kinder in der Berufswahl erfolgreich unterstützen und sie auf ihrem Weg zu einer fundierten beruflichen Entscheidung begleiten. Mit den Angeboten des Kreises soll der Prozess der Berufsorientierung für junge Menschen im Kreis auch in Zukunft zeitgemäß und zielgerichtet gestaltet sein, um die Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse der jungen Menschen auf ihrem Weg in den passenden Beruf gewinnbringend unterstützen zu können.

7 Ausblick Schuljahr 2024/2025

7.1 Mitwirkung bei Modul 7 Fortbildung der Agentur für Arbeit

Im neuen Schuljahr ist eine gemeinsame Durchführung einer Modul 7 Fortbildung für Lehrkräfte geplant. Die Modul 7 Fortbildung für Lehrkräfte ist ein spezielles Angebot der Agentur für Arbeit in Hessen, das Lehrkräften in Schulen hilft, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Berufsorientierung weiter auszubauen und zu vertiefen. Hier wird das Team der Berufswegplanung einen Workshop zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen anbieten und die Berufsberatung stellt fachliche Inputs zur Berufs- und Studienwahl vor.

7.2 „Pflegeinfotag“ an der Beruflichen Schule Groß-Gerau

An der Beruflichen Schule Groß-Gerau (BSGG) wird erneut der „Pflegeinfotag“ durchgeführt, im Jahr 2025 übernimmt die Schulsozialarbeit der BSGG die Organisation und Durchführung dazu. Hierzu wurde eigens ein neuer Flyer erstellt bzw. die Einladungen an alle Sek I-Schulen im Kreis über die Schule versendet. Der „Pflegeinfotag“ richtet sich an Schüler*innen, die sich für das Berufsfeld Pflege und Gesundheit interessieren und in dem Berufsfeld eine Ausbildung anstreben.

7.3 Entwicklung der regionalen Strategie

Die Steuerungsrunde hat gemeinsam mit den Kammern die neuen Ziele der regionalen OloV-Strategie 2025 - 2028⁶ entwickelt. Diese soll den Übergang junger Menschen von der Schule in den Beruf verbessern und den Fachkräftenachwuchs langfristig sichern. Der OloV-Steuerungsrunde gehören Vertretungen der Stadt Rüsselsheim am Main, der Stadt Kelsterbach, des Kreises Groß-Gerau, des Staatlichen Schulamts, der Agentur für Arbeit und des Kommunalen Jobcenters an. In der OloV-Strategie werden die regionalen Ziele für den Übergang Schule-Beruf festgelegt. Sie zielt darauf ab, Projekte und Maßnahmen im Übergang von der Schule in den Beruf zu bündeln und aufeinander abzustimmen - auch, um Doppelstrukturen zu vermeiden und die Qualität im Bereich der beruflichen Orientierung zu sichern. Ein zentraler Bestandteil der neuen regionalen Strategie ist die verstärkte Einbindung der Eltern in den Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder. Neben der individuellen Beratung der jungen Menschen durch die Agentur für Arbeit, der Berufswegplanung des Kreises und das Kommunale Jobcenter werden auch neue Formate entwickelt, um die Eltern frühzeitiger und umfassender über berufliche Perspektiven und Bildungswege zu informieren. Ein Klausurtag der OloV-Steuerungsrunde im Mai 2025 soll der Entwicklung neuer Ideen zur Elternarbeit dienen.

⁶ [OloV Regionale Strategie 2025 - 2028 GG.pdf](#) (07.02.2025)